



Bauernmädchen aus der Umgegend von Straubing, Niederbayern.

Nach einer Zeichnung von Frau von Desregger.

Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 246. Blatt.

Unter Bild zeigt die Durchschnittsbeleidung, wie sie die Bauernmädchen aus der Umgegend von Straubing früher trugen.

Das große Kopftuch wird so gebunden, daß es nur einen kleinen Streifen des Haupthaars sehen läßt. Das „Reißl“ ist aus schwerem, geblühtem Seidenstoffe gefertigt

und mit Goldstickerei ausgestattet. Der Stoff des „Reißl“ ist gemusterter Seidenstoff, gewöhnlich schwarz. Der „Mittel“ (Rock), aus weiß und schwarz gestreiftem Wollstoffe, ist an seinem unteren Ende mit Sammet- oder Seidenstoff eingefast und wird beinahe bis zur Hälfte seines Umfangs von einer Schürze aus blauem Stoff bedeckt.

S. Amer.

Anzeigen,

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in dem Preise von 1 Mark für die einpaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-

Bureaus, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung in Berlin W., Postdamer Straße 38 und in Wien I., Dreyngasse 3. Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugeandt, so lange der Infektions-Ausbruch dauert.

124. **Otto Weber's Mode-Magazin** 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W, Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr.,

bietet die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppe, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten getragen werden.

Grosses Lager in farbigen Costümen, Reitkleider nach bestem Schnitt An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W, Mohrenstr. 35,

befindet sich unverändert zwischen Gendarmenmarkt und dem Colonnaden. Schleunige Aufträge werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage entgegengenommen.

35. **Otto Weber's Trauer-Magazin** 35.

Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In anregender Form von berufener Feder geschrieben, geben dieselben zahlreiche, mit vielen Illustrationen versehene interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franco zugestellt werden. Inhalt von No. 4 des II. Jahrganges: Deutschland's Fürsten. — 3 Szenen aus dem Befreiungskriege. — Aus dem Reiche der Sage. Einzelnummer 20 Pfennig.

Das beste Hilfsmittel z. Vorbereitung. In 10 000 Exempl. sogen. reich verbreitet. Repetitorium für Deutsch — Lateinisch — Griechisch — Französisch — Englisch — Geographie — Geschichte — Mathematik — Physik — Einj. - Freiwilligen — Planzeichnen — Pädagogien - Verzeichnisse v. Hauptmann Kemper u. Oberlehrer Dr. phil. Helne. 2. Auflage. II Einzeltelle in 2 Bänden. Bei franco Zusendung nur 11 Mark. Verlag Herm. J. Meißinger, Berlin W. 9.

Verlag v. M. Seifens Nachfolger in Bremen. Seebren erschien mit 11 durch alle Buchhandlungen zu beziehen. **Christine von Düring. Wir brauchen Mütter.** Gedanken über Mädchenerziehung. Preis eleg. geb. mit Goldschnitt M. 1.50. Ein nach Inhalt und Form gleich vorzügliches Büchlein, das jungen Müttern als Ratgeber für die erste Erziehung ihrer Töchter nicht wenig empfohlen werden kann.

2 junge Damen aus guter Familie finden zur Erlernung des Pianofortes in Obern nach Aufnahme. **Oberförsterei Bischofsrode bei Gießen. Louise Brauns.**

Musterblätter für Laubsäge, Schnitt, Einlege- u. Holzmalereiarbeiten. 800 Nummern. Illust. Preis 20 Pf. **Reh & Widmann's Verlag in München.**

Erreichte Ziele. Von **Ellis Reuch.** 2. Aufl. 2 Bände, 4 B. eleg. geb. 6 M. Eine französische Uebersetzung erschien in Paris. Einer der feinsten und schönsten Romane für die Frauen. Der Preis ist niedrig gestellt worden, um dem herrlichen Buche die weiteste Verbreitung zu geben. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Verlag von **J. Neumeister in Gießen.**

Paul Mantegazza. Das nervöse Jahrhundert. 2 M., geb. 3 M. Die Kunst, nicht krank zu werden. 1 1/2 M. Die Hygiene der: Klimate, Nerven, Lebensalter, Schönheit, Arbeit à 1 M. Porto à 10 Pf. Verlag **Heinrich Metz, Königsberg Pr.** Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Otto Ruppis. Deutsches u. deutsch-amerik. Leben in Amerika, geschichtliche Erlebnisse. Neue Ausgabe in 15 Bänden, geb. à Bd. M. 1.—, nur Bd. 5 u. 8 M. 1.25. Verlag von **Th. Knaur, Leipzig.**

Josef Dame ist im Stande altdeutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen. Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu. Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40. Neueste u. solideste Holz- u. Leder-Industrieapparate für Industrielle u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 30.

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant. Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

DER GUTETON

IN ALLEN LEBENSLAGEN. Ein Handbuch für den Verkehr in der Familie, in der Gesellschaft und im öffentl. Leben von **Frau Ekkardt**. Erste verb. Aufl. Prachtwerk in 8°. Gedr. in 2 Farb. a. Velinpap. m. viel. Vign. 47 Bog. eleg. geb. m. Goldschm. 10 Mk. II. Teil. Unserer Frauen Leben. 24 Bog. geb. 6 Mk. Prospekte gratis u. franco. Zu bez. durch alle Buchh. oder direkt portofrei vom Verl. **JULIUS KLINKHARDT** in Leipzig u. Berlin W., 35

Farbige Seidenstoffe

ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direct an Private — ohne Zwischenhändler :

- Farbig seidene Taffete und Ripse** (ca. 200 versch. Farben) Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per mètro.
- Farbig seidene „Failles Françaises“** (ca. 150 versch. Farben) Von Frs. 5.65 od. Mk. 4.50 od. fl. 2.80 bis Frs. 9.85 od. Mk. 7.90 od. fl. 4.90 per mètro.
- Farbige Seiden-Atlasse und Satin-Duchesse** (ca. 190 versch. Farben) Von Frs. 2.20 od. Mk. 1.75 od. fl. 1.10 bis Frs. 11.80 od. Mk. 9.45 od. fl. 5.90 per mètro.
- Farbige seidene Surahs** (ca. 180 versch. Farben) Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 6.80 od. Mk. 5.45 od. fl. 3.40 per mètro.
- Farbig seidene Satins merveilleux** (ca. 300 versch. Farben) Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 per mètro.
- Farbige Satins merveilleux und Taffete-Changeant** (ca. 130 versch. Disp.) Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 4.85 od. Mk. 3.90 od. fl. 2.40 per mètro.
- Farbige Seiden-Moire antique und française** (ca. 60 versch. Farben) Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 9.80 od. Mk. 7.80 od. fl. 4.90 per mètro.
- Farbige Atlasse und Taffete für Steppdecken** (ca. 30 versch. Farben) Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.45 bis Frs. 18.65 od. Mk. 14.90 od. fl. 9.30 per mètro.
- Farbige seidene Fahnenstoffe 125 cm br.** (ca. 20 versch. Farben) Frs. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 und Frs. 18.65 od. Mk. 14.90 od. fl. 9.30 per mètro.

- Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) — 6 Qual.** Von Frs. 21 od. Mk. 16.80 od. fl. 10.50 bis Frs. 59.40 od. Mk. 47.50 od. fl. 29.70 per Robe.
- Einfarbige Seiden-Damaste** (ca. 250 versch. Farben) Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per mètro.
- Zwei- u. dreifarbige Seiden-Brocates** (ca. 45 versch. Dispos.) Von Frs. 11.80 od. Mk. 9.45 od. fl. 5.90 bis Frs. 15.60 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.65 per mètro.
- Echt indische Foulards imprimés** (ca. 200 versch. Dessins) Von Frs. 2.90 od. Mk. 1.90 od. fl. 1.15 bis Frs. 7.80 od. Mk. 6.25 od. fl. 3.85 per mètro.
- Gestreifte und karrirte Seidenstoffe** (ca. 400 versch. Dessins) Von Frs. 1.70 od. Mk. 1.35 od. fl. 85 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per mètro.
- Gestreifte seidene Surahs** (ca. 100 versch. Dessins) Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 6.35 od. Mk. 5.10 od. fl. 3.20 per mètro.
- Karrirte seidene Surahs** (ca. 100 versch. Dessins) Von Frs. 3.65 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.80 bis Frs. 5.80 od. Mk. 4.65 od. fl. 2.90 per mètro.
- Farbig seidene Grenadines** (ca. 70 versch. Farben) Von Frs. 2.70 od. Mk. 2.15 od. fl. 1.35 bis Frs. 16.80 od. Mk. 13.45 od. fl. 8.35 per mètro.
- Farbige Lyoner Seidenplüschs und Sammete** (ca. 140 versch. Farben) Von Frs. 4.50 od. Mk. 3.60 od. fl. 2.25 bis Frs. 9.75 od. Mk. 7.80 od. fl. 4.90 per mètro.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend.

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Von den modernen Farben ist zu berichten, daß sie, trotz der noch immer sehr großen Bevorzugung gebrochener Töne, im Einzelnen scharfer und bestimmter werden. Unter den Farben einer Pariser Probefendung haben wir ein leuchtendes Blau im Mittelton, ein kräftiges Rothlila und mehrere Töne des etwas in den Hintergrund gedrängten Fraise hervor. In Gelbroth ist jede Nuance von Chamois bis zum dunkelsten Kupferroth vertreten. Malvenfarben und ein fattes Deliotrop wirken, jedes für sich, als auch vereint sehr schön. Der fleischame Bronze-Ton erfährt eine reizvolle Abänderung in's Orange, ebenso das Theergrün in's Gelbliche.

— Dank der Einfachheit der heutigen Kleiderformen, die reichen Befähigen ein freies Feld lassen, hat die Passenterie bedeutenden Aufschwung genommen. Während für die Promenade matte Passenterien als breite Vorten, Gehänge, Mantel-Garnituren zc. in Schnurstiderei auf tüllartigem Grunde, oder aus der beliebten Präsidenten-Litze gefertigt, vorherrschend, strahlen die Befähigen für Empfangs- und Gesellschafts-Toiletten in blendendem Glanze. Grüne, braune, lila und goldene schillernde Metall-



An Stelle der Pelz-Boa, die dem warmen Frühlings-Sonnenchein weichen muß, bietet sich eine Boa aus nehartigem Schurwolle, das hier und da durch Orelot-Gehänge geschmückt, äußerst vornehm und apart erscheint. Meistens findet man diese Boa in Schwarz ausgeführt, seltener mit goldenen oder gar farbigen (grün und lila) Orelots bereichert, — ganz in Weiß bildet sie ein Schmuckstück ersten Ranges.

— Das Carreau, und zwar das große, prononciert buntfarbige, beherrscht die Toilette in einer früher kaum für möglich gehaltenen Vollständigkeit. Kleider, Mäntel, Paletots, ja selbst die Strohhüte stehen unter seiner heiteren, unruhigen Herrschaft. Für die Dauer solcher absoluten und ausgedehnten Macht läßt sich freilich schwer Garantie übernehmen. Eines Tages reißt Dame Mode sich verwundert die Augen, staunt, wie sie so lange an dem bunten Zeuge Gefallen gefunden, es heißt dann „übergetragen“, und flugs verdrängt eine neue Neuheit das vorher Gepriesene. Vorläufig allerdings steht das Carreau im Zenith seines jungen Ruhmes. Unter den Frühjahrs-jacken repräsentieren solche mit Passe und gefalteten Vorder- und Rückentheilen eine hübsche Variation.



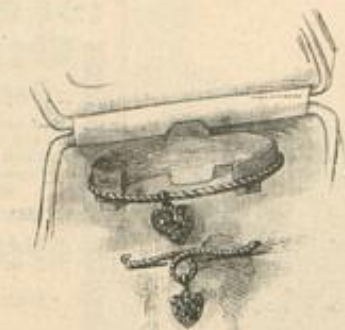
— Die zu Gesellschafts-Naben und Frühjahrs-Kostümen bestimmten französischen Tuche zeigen reiche Stidereien in köstlicher Farben-Abstimmung. Das aparte, fahlgelbliche Indisgroth dient z. B. als Grund für eine durchbrochene Jaden-Bordüre, die mit chamois und dunkelrother Seide, sowie mit Goldfaden ausgeführt ist. Hochrothes Gewebe zeigt Blumenborten aus gleichfarbigen, mit rother Seide umnähten Mull-Auflagen nebst feinem, in Gold gearbeiteten Ranken- und Blattwerk. Auf malvenfarbenen Tuche bilden Tuch-Auflagen in Deliotrop mit abschattirter Seidenstiderei und etwas Gold zierliche

Muster, und von weißem Grunde hebt sich eine Bordüre aus hochstehender Gold-Soutache und schwarzer Chenille wirkungsvoll ab. Recht bescheiden erscheint neben all' dieser farbigen Pracht schwarzes, mit grau abschattirter und schwarzer Seide besticktes Tuch.

— Nachdem die buntgemusterte Leibwäsche sich mehr und mehr die Reizung der Damen erworben hat, gehen die Fabrikanten noch einen Schritt weiter und wenden farbige Muster auch für die Bettwäsche an. Eine namhafte Firma legte uns eine derartige Garnitur, aus Kopfkissen, Plümeau und Bettdecke bestehend, vor, welche im Rococo-Geschmack auf das Reizendste verziert war. Kopfkissen und Plümeau aus feinem Leinen zeigen rings um den Außen-

rand mittelst Hohlnaht angelegte feinste Batist-Streifen, auf denen Blumen in ihren natürlichen Farben, Serien und flatternde Bänder das Muster bilden. Den glatten Fond kann beliebig eine farbig ausgeführte Ramens-Ghiffre verziern. An der Bettdecke erstreckt sich das Muster über den ganzen Batist-Fond, den Languetten-Bogen nach außen abschließen. Das Mittelstück, Brust-Embleme, mit Blumen und Bändern zusammen gestellt, umgibt ein Kranz von Serien und Blumen. Die rings um die Decke laufende Randborte wiederholt die Motive der anderen Muster mit Ausschluß des Figürlichen.

— Zur Erinnerung an den Tag der Confirmation, welcher den Abschluß der Kinderzeit bedeutet, pflegen Verwandte, Pathen und Freunde dem jungen Mädchen irgend ein Geschenk zu machen, welches sich durch seinen größeren materiellen Werth von dem bisher getragenen einfachen Schmuck unterscheidet. Augenblicklich wird für Anhänger und Broche die Herzform bevorzugt. Das dargestellte Armband imitiert eine stark gebrochene Schnur, an der ein mit Brillanten besetztes Herz hängt, dessen Mitte ein Rubin bildet; das Feuer des Steines wird dadurch erhöht, daß die glatte Rückseite des Herzens an der entsprechenden Stelle durchbrochen ist. Etwas feiner ist die Schnur der Broche, an welcher ein kleineres Brillantherz hängt.



— Den Anhängerinnen der hohen Haartritur können wir die tröstliche Mittheilung machen, daß die Dutzende, sofern sie überhaupt vorhanden sind, nicht ein offener Bügel die ganze Grundform bildet, wieder etwas höher werden.

— Für elegante jugendliche Gestalten bietet die Mode anschließende Jaden aus Damentuch mit Passenterie-Bordüren um den Hals und längs der Rückenmähte. Ihre Borneubheit wird jedoch noch überboten durch jene kostbaren, für junge Frauen bestimmten Jaden von schwerem dunkelfarbigem oder schwarzem Sammet, deren Vordertheile mit prächtigen Stidereien aus Jet-Perlen vollständig bedeckt sind. Die Rückenmähte markirt hier gleichfalls Jet-Stiderei, aber den Hauptschmuck dieser gebogenen mit Atlas gefütterten Jaden bildet ein breiter Kragen aus schwarzen Straußfedern. Für ältere Damen, welche bequeme Kleidungsstücke bevorzugen, giebt es hochelegante Mäntel aus Bigogne-Stoff. Sehr weit und faltig, schließen dieselben nur im Rücken an. Sie sind mit schwerem Atlas in der Farbe des Oberstoffes gefüttert. Jet-Perlen finden in der modernen Damen-Toilette reichliche Anwendung. So zeigen die Tuchkleider neuester Façon das Vorderblatt des Rockes sowie die Passe der Faltenaille und sämtliche Röhre mit Jet-Stiderei bedeckt. Zu den beliebten Kostümen aus dunkelrother Bigogne werden, als charakteristische Neuheit der Saison, höchst pikante Fischerkessen-Jäckchen (ohne Aermel) mit reicher Soutache-Stiderei getragen. Für die Gesellschafts-Toiletten bestehen diese kleidsamen Jäckchen aus Sammet mit Schnur- oder Goldstidereien. Der neueste Prinzgebrochen-Schnitt hat eine vollständig unrichtbare Schlußvorrichtung. Es wäre gar nicht uninteressant, in eleganten Damen-Gesellschaften die Lösung der Frage, wo so manche der aus unseren ersten Meisters hervorgegangenen Toiletten geschlossen ist, als Preisaufgabe zu stellen. Selbst Kennerinnen dürfte es nicht leicht werden, in dieses Geheimniß einzudringen.

Paris. — Zu leicht gekräuseltem offenen Haar, welches im Nacken ein Band oder eine Schildpatt-Spange zusammenhält, kleidet halb-wüchsige Mädchen nichts reizender, als ein großer runder Hut. Die neueste Schöpfung dieser Art besteht aus einem flachen Teller von glänzend schwarzem Kastor mit rubinrothen Sammetfutter und Federn derselben Farbe. Die wahrhaft kunstvolle Anordnung dieser Federn bildet den Hauptreiz des Outes. Für den Sommer wird man das Modell in Reisstroh ausführen.

— Ein Hütchen wie aus „Tausend und eine Nacht“, diese kleine Valois-Capote, die ihren Namen mit Recht nach jenem prunzliebenden Geschlechte führt. Perlen, echte Steine und Goldstidereien schmücken das zierliche Käppchen und heben sich von einem smaragdgrünen, metallisch schimmernden Grunde ab. Auch die kurzen, in der Mitte der Stirn fest emporstehenden Federn, sowie die sammetnen Bindebänder zeigen diese leuchtende Farbe. Man trägt das Hütchen im Theater wie zu jeder eleganten Toilette. Seinen Glanz dämpft beliebig ein zierlicher Halb-schleier, auf den man neuerdings wieder zurückkommt.



— Als ebenso zierlich wie bequem ist eine Morgenjade aus Seide mit Planelfutter, die man zu einem hellen Rocke beim Frühstück trägt, zu bezeichnen. Sind diese Jaden fertig ziemlich theuer, so lassen sie

sich dafür mit wenig Mühe aus irgend einem Seidenreste im Hause anfertigen. Den korallenrothen chinesischen Atlas unseres Modells mustern gelbe Köschchen und weißgefärbter gelber Krepp bildet Dalkragen und Jabot; amethystfarbene Sammet-schleifen heben sich kräftig von dem blaffen Roth der Seide ab.



— Neuester pikant, besonders bei heller Toilette, wirken dunkle Federn im Haar. So haben wir jüngst zu einer Robe aus bläulich-grünem Crêpe de Chine, mit silbergestickter Creque-Borte, schwarze Federn als Haarschmuck, deren Farbe auch der Federsächer, sowie Schuhe und Handschuhe zeigten. Dieses Schwarz hob den zarten Ton des Kleides wirksam hervor, und das ansehend so einfache, aber fein ausgedachte Ensemble fand bei den strengsten Geschmacksrichtern ungetheilten Beifall.

— Auf dem Gebiete der Goldschmiede-Kunst hatten wir verschiedene Karaffen zu bewundern, in denen man bei den Fünf-Uhr-Thee's oder an Empfangstagen süße Weine servirt. Diese Karaffen werden paarweise auf Präsentir-Teller gestellt, die mit zierlich gestickten Servietten belegt sind. Die Gefäße selbst bestehen aus Kristall, Deckel, Henkel und Fußverzierung aus massivem Silber. Indessen macht die Imitation in Alt-Silber es auch von geringer Bemittelten möglich, ihren Freunden den köstlichen Erant in kunstvollen Gefäßen zu kredenzen. Metall-Verzierungen auf weißem und farbigem Glase finden auch bei Blumenvasen, Bon-

bonnieren, Fruchtstalen zc. Anwendung und bringen, bei verhältnismäßig niedrigem Preise der Gegenstände, beglaubende Wirkung hervor.



— Unsere vierbeinigen Lieblinge, im Hause durch Betten und weich gepolsterte Körbe verwöhnt, sehen oft recht trübselig aus, wenn sie auf der Straße zögernden Schrittes und mit gekrümmtem Rücken hinter ihrer Herrin einhertrotten. Besonders bei Regenwetter oder großer Kälte ist daher für die armen Thiere eine schützende Hülle, wie die des possitlichen kleinen Kerts unserer Abbildung, sehr wünschenswerth. Freilich scheint auch er erlattet trotz seines Paletots, — denn so kann man die mit ärmelartigen Theilen versehene Decke wohl nennen, — und muß nun, in Shawl und Zipfelmütze gehüllt, das Ende seines Schnupfens abwarten.

— Unsere vierbeinigen Lieblinge, im Hause durch Betten und weich gepolsterte Körbe verwöhnt, sehen oft recht trübselig aus, wenn sie auf der Straße zögernden Schrittes und mit gekrümmtem Rücken hinter ihrer Herrin einhertrotten. Besonders bei Regenwetter oder großer Kälte ist daher für die armen Thiere eine schützende Hülle, wie die des possitlichen kleinen Kerts unserer Abbildung, sehr wünschenswerth. Freilich scheint auch er erlattet trotz seines Paletots, — denn so kann man die mit ärmelartigen Theilen versehene Decke wohl nennen, — und muß nun, in Shawl und Zipfelmütze gehüllt, das Ende seines Schnupfens abwarten.



Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung. Nr. 33. Mossul-Stiderei. — Die einfache, ungemein bequeme Ausführung der Mossul-Stiderei, sowie die Verschiedenartigkeit des hierzu verwendbaren Materiales gestatten die vielseitigste Verwerthung dieser Arbeit.

Wenngleich der Klein, Abb. 2, im Original mit Seide auf Beinen äußerst fein ausgeführt war, eignet sich seine Musterung auch vortrefflich für starkes Material. Auf braunem Fries mit farbiger Orientwolle und mit



Filoselle-Seide für die Blüthenleiche gearbeitet, ergibt er eine sehr wirkungsvolle

Ausstattung zu Portieren und Möbeln, wie die nebenstehende Darstellung einer Klavierbank erkennen läßt. Zu dem Farbenreichtum der Stickerei bildet der glatte Purpur-Streifen nebst einfacher Franze einen ruhigen Abschluß. Die reizvolle Borte, mit Gebildungsdurch Abb. 5 des Extra-Blattes wiederzugeben, läßt sich bei der Regelmäßigkeit der Muster-Figuren ohne Mühe beliebig verlängern. Das Original wurde einer Decke von etwa 83 Cent. Quadratgröße entnommen, die auf rotweißem Grunde mit kräftiger Leinen-Unterlage gearbeitet ist.

An der für ein großes Kissen geeigneten Stickerei, Abb. 4, ist das gefällige Muster nach der kleinen Total-Ansicht, Abb. 3, zu ergänzen, doch erinnern wir gleichzeitig zum Zweck des Aufzeichnens an die am Schlusse der technischen Nummer genannten Adressen. D. U.

Das durch reiche Musterung ausgezeichnete Deckchen, welches ohne den um die Stickerei stehenden Stoffrand 48 Cent. Länge



bei 30 Breite mißt, ist eine jener vorgerichtet zu laufenden Arbeiten, deren Vollendung eine leichte und angenehme Beschäftigung bietet. Dem dunkel rethfarbenen Tuchgrunde sind die helleren Tuchlagen in gleichfarbigem Kettenstich, den innerhalb vielfach feine Goldschnur begleitet, mit der Maschine aufgesteppt. Zum Ausnähen der Auf lagen dienen Blättchen-, Gräten- und lose Stiche, sowie Knötchen Filofelle-Seide. Das aus der



blauschattirten Mittelfigur aufsteigende Blatt ist mit Gold-Gantille gearbeitet; die rechts und links sich anschließenden Arabesken zeigen roth schattirte Knötchen-Füllung, gleich der Mittelfigur des Randes, dessen Vogen blaue, dessen Blattfiguren rethbraune Seiden- und Goldfaden-Stiche füllen. Die Farben wirken äußerst harmonisch und sind zu jedem Möbelfstoffe passend. G. F.

Verzugsquellen: Paletots und Mäntel: S. Rosenbal, W. Berder'scher Markt 91a. — Paffementieren: S. Hermann, W. Friedrichstr. 129. — Von and Paffementieren: S. Jank, W. Mohrenstr. 59. — Bettwäsche: Gohseder u. Köhler, SW. Leipzigerstr. 88. — Schürzen: Louis Berner, W. Friedrichstr. 190. — Decken (Anschluß-Arbeit): E. Heinz, W. Friedrichstr. 189. — Näherarbeiten (Wand-Decorations): C. Sauerwald, W. Leipziger Str. 20.

Ans der Frauenwelt

Berlin. — Von der herzoglichen Liebeshörigkeit Kaiser Wilhelm's I. wissen französische Provinzialblätter anlässlich des kürzlich in Rizza erfolgten Todes der Schriftstellerin Frau Olympia Odonard das folgende hübsche Geschichtchen zu erzählen. Frau Odonard war im Anfang der sechziger Jahre zum ersten Male nach Baden-Baden gekommen und hatte sich dort zu einer mehrstündigen Spazierfahrt einen Wagen genommen. Nach Beendigung der Fahrt reichte die Französin, die kein Wort Deutsch verstand, dem Kutscher ein Geldstück, dessen Annahme dieser jedoch mit lebhaften Gesticulationen verweigerte. Rathlos und verlegen stand die Französin da, als von der Villa Rehmer her ein hochgewachsener alter Herr auf die Dame zuschritt und auf Französisch sagte: „Ich sehe, gnädige Frau, daß Sie unsere schöne Sprache nicht beherrschen.“ — „Eine schöne Sprache?“ erwiderte die Französin, „kann sein, aber sie klingt etwas hart im Ohre.“ — „Es verleiht Macht, die Sprache des Rathbarrs zu beherrschen. Jedenfalls möchte ich Ihnen behilflich sein. Für wie lange haben Sie den Wagen gemietet?“ — „Dann gab der unbekannte Herr der Dame genaue Auskunft, wieviel der Kutscher zu beanspruchen habe. Dieser sah inzwischen zitternd und ängstlich auf seinem Boche, denn er hatte in dem alten Herrn sehr wohl den König von Preußen erkannt. Auf eine weitere Frage des unbekannten Herrn sagte Frau Odonard, daß sie dem Kutscher zwei Francs Trinkgeld geben wollte. „Das ist zu viel, gnädige Frau, man muß das Geld nicht so verschleudern.“ — „Sind Sie vielleicht geizig?“ fragte die Französin, „leibt denn es sich um fremdes Geld handelt?“ — „Geizig nicht, aber sparsam, und man ist mir dankbar dafür.“ Am Abend gab es im Kurssaal ein großes Concert, welchem auch der König von Preußen, der König und die Königin von Hannover und der Prinz von Wales beizwohnten. Als Frau Odonard in den Saal trat, erblickte sie sofort den alten Herrn wieder und erfuhr nun, daß sie mit dem Könige von Preußen gesprochen. Als König Wilhelm sie erblickte, schritt er auf sie zu und erwiderte ihren ehrfürchtvollen Gruß, indem er sagte: „Glauben Sie jetzt, gnädige Frau, daß ich die Pflicht habe, mit dem Gelde meiner Unterthanen sparsam zu sein?“

— Die Kaiserin Auguste Victoria hat den Schülerinnen der Kunstschule für junge Damen in Konstantinopel, von denen der hohen Frau gelegentlich ihres Besuchs am goldenen Horn eine Anzahl reizender Handarbeiten überreicht wurde, zum Danke

an Erinnerung Medaillen gefendet, welche kürzlich durch den Minister des Unterrichts, Minist Pascha, zur Vertheilung gelangten.

Während in dem Berufsweige der Buchhalterinnen eher ein Ueberwiegen des Angebotes von Arbeitskräften bemerkbar ist, zeigt sich ein auffallender Mangel an Damen, welche befähigt sind, die Stenographie praktisch auszuüben. Auffallend deshalb, weil es kaum einen Berufsweig giebt, welcher dem weiblichen Geschlechte neben der leichten Erlernbarkeit und Ausübung ein so lohnendes und geeignetes Feld der Thätigkeit darbietet, wie die Stenographie. Sowohl aus kaufmännischen Kreisen, wie von Gelehrten, Schriftstellern etc. werden fortwährend Stenographinnen verlangt, und obwohl bei mäßiger täglicher Arbeitszeit Anfangsgehälter von 100 M. monatlich und darüber geboten werden, hält es außer ordentlich schwer, geeignete Kräfte zu finden. Da auch bei dem kaufmännischen und gewerblichen Hilfsvereine weiblicher Angestellten, Grünstr. 21, vielfach Vacanzen für Stenographinnen angemeldet wurden, die erst nach vielen Bemühungen besetzt werden konnten, hat der Vorstand beschlossen, für die Mitglieder einen unentgeltlichen Kursus in der Stolze'schen Stenographie zu veranstalten. Auch neu beitretende Mitglieder können sich an dem Kursus beteiligen. — Im Anschluß an diesen Kursus ist die Ausbildung von Damen in der Benutzung der Schreibmaschine in Aussicht genommen, weil sich vielfach Nachfrage nach damit vertrauten Damen zeigt.

Die zwölfte Ausstellung des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, die vom Januar bis zum 14. März in den Räumen der königlichen Akademie der Künste stattfand, bietet ein erfreuliches Bild des Kunstschaffens auf allen, von den Frauen vorzugsweise und mit Glück gepflegten Gebieten. Eine erschöpfende Uebersicht zu geben, ist des knapp bemessenen Raumes wegen leider nicht möglich, wir müssen uns daher leider auf die nachstehende Aufzählung beschränken, in der nur das gerade in die Augen fallende Berücksichtigung finden konnte. — Fr. von Wartenberg's Mignon, P. Monic's Holländerin, F. Renshausen's Suleika, „Die Verlassene“ von Fr. Sjöborg Metz, sind treffliche Genre-Figuren; der Maler von H. Wieder-Böhm ist eine großartige und ergreifende Gestalt. Unter den zahlreichen Portraits zeichnen sich die von E. Werten, M. von Studrad, J. Rawran, J. Gronen, H. Büchmann, — Portrait der Erbprinzessin v. Ruß, — A. Pögel, M. Kerenz, Fr. von Kuchusen, M. Grelinger und Fr. Beyme-Gollien aus. Die Landschaft hat in Frau Begas-Parmentier mit ihren trefflichen Schilderungen konstantinopel, in den Schweizerbildern von M. von Keubell, und P. Bonte längstbewährte Vertreterinnen gefunden, denen sich H. Lehner, H. Kierchner und H. Siehe und A. Gerdesheim mit interessanten Stimmungsbildern anschließen. Am reichsten ist, wie fast immer, das Blumenstück vertreten in den, auch durch ihre Größe hervorragenden Werken von C. Lohedan, „An der Sonnenuhr“, die Gartenfaal-Decorations von M. Hönerbach, die Vase mit dem Rastorffstraucher der regierenden Fürstin zur Vippe, die Malven von H. Jøerjen, den Malvenkraut von Th. Sandien, die Feldblumen von Peters und die Bilder von C. Fischer und M. Kemy. Die Ginnien und Zeitlosen von H. von Preuschen sowie die Blumen in Souache von S. Klein sind meisterhaft gemalt. Viel Aemulthiges findet sich auch unter den hübschen Compositionen von M. Stiller, M. Galle und A. von Wahl.

Unter den Sculpturen sei A. von Rahle's schlafendes Kind und das Portrait eines jungen Mannes von H. Wohlgebornen rühmend erwähnt. Die von dem Vereine begründete Zeichenschule zeigt in den ausgestellten Schülerarbeiten, wie ernst und gründlich unter ausgezeichneten Lehrkräften das Studium an dieser Anstalt betrieben wird.

Paris. — Die kürzlich vollzogene Trauung einer Tochter Eiffel's, des Erbauers des berühmten achten Weltwunders, mit dem Geliebten, Camille Piccioni, bildete ein interessantes Ereigniß für Paris. Die kleine Kirche St. Francois de Sales konnte bei weitem nicht die Zahl der Schaulustigen fassen. Die Braut, eine pikante Brinette, trug eine Robe aus schneeweißem Atlas, die hinten vollkommen glatt herabfloß und an der linken Seite durch eine Guirlande von Orangen-Blüthen leicht geschürzt war. Von dem hohen Stehtragen fielen köstliche Spitzen auf den breiten Niedergürtel nieder; die weiten Ärmel bildeten hochstehende Schulterpuffen. Ein Schleier aus Poudre de riz-Füll hüllte die Braut vom Kopfe bis zu den Füßen ein und bauschte sich über dem zierlichen, mit Schmucknadeln besetzten Orangen-Kränzchen. Madame Selles, eine ältere Schwester der Braut, erschien in einer aus Sammet und schwerer Seid. hergestellten Toilette von jener wunderbaren ondros de rose genannten Nuance; Taille, Ärmel und Tablier waren reich mit Jet geflickt. Die beiden Kinder der Dame, ein Mädchen von drei Jahren und ein jüngerer Knabe, begleiteten sie, jenes in rosa Seide, dieser in Purpur sammet gekleidet.

— Die französische Akademie hat einer Schriftstellerin, Madame Dronard, einen Ehrenpreis von 1000 Francs zuerkannt für ihren Essay über George Eliot und andere hervorragende Frauen.

— Die Pariser Stadtbehörde warnt die Eltern davor, ihre Töchter Lehrerinnen werden zu lassen. Für 54 Stellen, die vergeben werden können, sind gegenwärtig 6441 vollkommen geeignete Bewerberinnen eingeschrieben.

London. — In diesen Tagen hat eine junge Engländerin ein schweres Kreuz auf sich genommen. Miß Anny Fowler ist als Schwester Rosa Gertrud zu den Ausfähigen auf der Insel Nokolai im indischen Archipelagos gegangen, um, einmal dort, die Insel nie wieder zu verlassen. Sie hat Medizin und Krankenpflege studirt und opfert ihr junges, blühendes Leben im vollsten Sinne des Wortes. Das heldenmüthige Mädchen wollte nicht einmal, daß ihr wahrer Name bekannt würde, aber „The World“ erhte diesen Wunsch nicht. Sie hatte nicht die Mittel, die Ueberfahrt zu bestreiten, und obwohl sie ihr Leben dahingeben wollte für Kranke und Elende, gelang es ihr nur schwer, Jemand zu finden, der ihr die Mittel zur Reise verschaffte.

Literarisches.

Unsere Literatur ist an humoristischen Romanen leider nicht reich; was sich so nennt, kann gewöhnlich vor der ernsthaften Kritik nicht bestehen und segelt auch meistens im Fahrwasser der sogenannten Reife-Rectoren, die nur auf den Pokern des Eichenbäum-Coups Decidua hinarbeitet. Um so bezeichnender besitzen wir einen humoristischen Roman, der uns vor Kurzem in die

Prose gekommen ist. — Ernst von Wollogens, „Lotte Komteß“ (Stuttgart, Engelhorn's Allgem. Roman-Bibliothek), eine Erzählung. Die öfter als einmal gelesen zu werden verdient, trotzdem auch sie ihre Mängel hat. Wollogens besitzt keine allzu lipida quellende Phantasie, und daraus erklärt sich, daß die eigentliche Fabel seines Romans eine ziemlich erkünstelte und zurecht geküllte ist. Der Held der Erzählung besitzt zwei Frauen und verliebt sich zum dritten Male, ohne von einer seiner ersten Gattinnen rechtmäßig geschieden zu sein. Das ist ein Stoff, wie die englischen Sensations-Schriftsteller ihn lieben, der einjige beste Stoff, an dem auch die blonden Töchter Albion keinen Anstoß zu nehmen pflegen. Aber interessant ist er doch nur in besonderen Fällen, und nur unter besonderen Verhältnissen wird man einem Helden, der sich vor dem Verbrechen der Bigamie nicht scheut, Sympathien entgegen bringen können. So ist denn auch der Herr von Norwig des Wollogens'schen Romans eine ziemlich uninteressante und vor Allem unheimliche Persönlichkeit. Aber zum Glück sparen sich um diese eine mißlangene Figur so viele prächtige, wahrheitsgetreue, ungeliebte weitere Gestalten, daß man über den Hauptmangel der Erzählung hinwegkommt. Das alte gräßliche Paar und seine Töchter, die beiden Komteßen, sind mit dem Griffel eines echten Menschenkenner's gezeichnet; der Mecklenburg und seinen Landanwesenden Adel kennt, dem dürfte dies seltsame Amalgam von practischem Biederhans frengaländiger Deszendenz, Ritterlichkeit und ähnelnder Schlichtheit nicht fremdartig berühren. Köstliche Figuren sind auch der Maler Jant und der feudale Edel Herr von Biederloh mit seiner famosen Stielesammlung. Durch alle Schilderungen des Romans weht ferner frisch quellende Humour, der um so mächtiger in Heren dringt, als er nicht Gemachtet und nicht Geschraubtes an sich hat.

Gleich Gutes läßt sich von Hermann Heiberg's neuem Roman „Schulter an Schulter“ (Leipzig, Friedrich's) sagen. Der unermüdlich schaffende Autor führt uns diesmal in eine Gegend und unter Leute, die er kennt, wie sein Anderer: in ein Städtchen Nord-Schleswigs, seines engeren Heimatlandes. Die Darstellung der eigenartigen Verhältnisse der Gegend ist in ihrer ausführlichen Klein-Malerei vorzüglich und so plastisch angefaßt, daß man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, als sei Vieles, was der Verfasser schildert, Selbst erlebtes. Einen großen Theil der Erzählung nimmt die Geschichte einer Kindertiebe ein, die an Scenen humoristischer und ergreifender Art reich ist. Der satirische Kreis der Herrscher Heiberg's wird auch des Verfassers neuer Schöpfung mit Dankbarkeit aufnehmen und mit Genuß lesen. Im gleichen Verlage hat Pettei Freyher von Lilien-cron seine neue Roman-Sammlung „Der Räder“ erscheinen lassen. Die zwei Bände enthalten viel Etwas unter kräftig schickendem Welsen, viel falsche Perlen neben echt glänzenden Waaren. Die kleineren Erzählungen des ersten Theiles sind fast durchwegs Meisterstücke, — einige allerdings, wie „Die Bergelgube“ und „Das Nächstbeste aus Damaskus“ so gauchig und abthell. Schwächer ist der in Tagebüchern abgehaltene zweite Theil, der zu viel überflüssige Einschübe enthält, die das Interesse am Ganzen lähmen, endlich auch noch genug Schönheiten, Herz und Gemüth zu erfreuen. Es ist bedauerlich, daß Lilien-cron immer noch zu wenig bekannt ist; seine Begabung ist allerdings eine begabte, aber innerhalb dieser Grenzen ist er ein Meister.

Bei dem literarischen Auf, den sich Paul Lindau durch lange Jahre des Schaffens bis heute zu erhalten gewohnt hat, ist es nicht zu bezweifeln, daß auch sein neuestes Buch, die Novelle „Im Fieber“ (Dresden, S. Schottlaender), große Verehrer finden wird. Die Lindau's Sensationsromane „Süßen“ und „Arme Mädchen“ für den Höhepunkt seiner literarischen Thätigkeit zu halten beliebt, dürfte durch die Lectüre von „Im Fieber“ allerdings etwas enttäuscht werden, denn von dem raffinierten Spiel mit den Effecten, das die genannten größeren Romane so überaus spannend gehalten, findet sich in der Novelle nichts. Die Fabel ist sehr einfach und die Erzählung frei von jedem epistolischen Beiwerk, wie es Lindau sonst als amilante Würze zu verwenden pflegt. Das Ganze ist nur eine Art psychologischer Studie, aber als solche vorzüglich, in allen Einzelheiten ungemein fein ausgeführt und in hohem Grade interessant.

In ähnlicher Weise werden sich auch die alten Verehrer Max Kreber's durch seine neueste Veröffentlichung „Die Bergpredigt“ (2 Bde.; Dresden, E. Piechow) enttäuscht fühlen. Der handliche Realist, der ehemals vor seiner auch noch so gewagten Schilderung juristische Bedenken, giebt sich in seinem jüngsten Werke ziemlich rasch, und das gereicht dem Romane nur zum Vortheil. Es ist ein gutes Buch, und es würde noch besser sein, wenn Kreber an die Stelle textueller Abschärflichkeit etwas mehr objective Gerechtigkeit gesetzt hätte. Künstlerisch ist „Die Bergpredigt“ ein bedeutender Fortschritt im Entwicklungsstadium des Verfassers.

Noch zwei kleinere Werke mögen heute Erwähnung finden. Zunächst Richard Schmidt-Cabanis' gesammelte Erzählungen „Aberlei Humore“ (Berlin, Danks; dritte Auflage), ein satirisches Bündel lustiger Geschichten, das selbst dem höchsten Hypochonder eine Stunde heiteren Genusses bereiten dürfte, — und sodann D. Dunder's „Dies und Das“, Reden und andere Geschichten (Berlin, Dunder), ein Bündel Novellen erlesen und humoristischen Inhalts, geistreich und zeitverfügend zugleich.

Redactions-Adst.

Abonnentin in München. — Ein Reizkleid mit naturgroßem Schnitt erschrak in der Nr. vom 1. April d. J.

Frau Dr. A., Berlin. — Verbindlichen Dank für Ihre freundliche Einleitung. — Ihre Fragen sollen in der nächsten Nummer beantwortet werden. Langjähriger Abonnent in Trossau. — Die gewünschte Auskunft ist zu erhalten durch Dr. Schmid in Neuenahr. Dr. D. H. v. G., Meran. — Zu der für eine Geldbörse bestimmten Raccamb-Arbeit ist Sattler-Seide, wie Sie dieselbe gewählt haben, das richtige Material. Finden Sie wirklich kein passendes Material in den vielen, im Laufe des Jahres erschienenen Nummern, noch in den bei Kupf-Arbeit gemieteten Extra-Blättern Nr. 13, 1 u. 11? Jedenfalls haben wir Ihren Wunsch notirt.

Gelbes in N. — Ob Richard Wagner eine Blume besonders bevorzugt, können wir Ihnen nicht sagen. Vielleicht ist eine unserer Verehrerinnen so freundlich, darüber Auskunft zu geben.

Frau B. N., Wien. — Wir lassen die beiden gemischten Rezepte hier folgen: Goldcrem, 116 Gr. süßes Mandelöl, 12 Gr. weißes Schweißwachs und 12 Gr. Balsamb werden in einen Porzellannapf gethan, dieser in eine zur Hälfte mit Wasser gefüllte Kasserolle gestellt und auf's Feuer gesetzt. Sobald die Masse vollständig geschmolzen ist, schüttet man sie in einen Reiser und verührt sie mit einem silbernen Löffel so lang, bis sie weiß und schaumig geworden ist; wenn sie anfängt, sich zu verdicken, legt man unter weiterem Rühren nach und nach 66 Gr. Rosenwasser, schließlich 5 Tropfen Rosenöl und ein wenig Benzoe-Linart bei und läßt sie in kleine Bombadentöpfe, die gut verschlossen aufbewahrt werden. Das Mittel verschönert die Haut und bewahrt dieselbe vor dem Aufspringen und Raubwerden. — Raubbeere. Große, reife Raubbeeren werden gereicht; auf jedes Liter Saft rechnet man 1/2 ALo Zucker, löstert diesen, legt ihn mit dem Saft auf gelindes Feuer, und läßt ihn unter behändigem Rühren so lang kochen, bis er sich dunkel färbt und zu perlen beginnt. Laufen einige auf einen Löffel große Tropfen nicht mehr auseinander, sondern bleiben sie klar stehen, so ist der Saft fertig und wird in Flaschen gefüllt. Das Mittel wirkt mit Erfolge bei lateralenischen Beschwerden angesetzt.

Abonnentin G. in M. (Ungarn). — Der jüngere, beyw. gesellschaftlich oder im Range niedriger lebende Herr wird sehr zuerh. Damen werden immer zuerh genannt. Frau Jenny S. in M. (Rußland). — Als Bezugsquellen für Material zu feinen weiblichen Handarbeiten nennen wir Ihnen: in St. Petersburg: Madame Sophie Müny, Ecke Krenki's Freytag und Katharinenkanal 2429 und Alexander Koch, Goltzstraße, Perunajaja Linie 29. In Moskau: Madame Marie Rebmer, Wladimirskaja, im Museumsgebäude.

Neuen erschien in 7. Auflage:

Von der Wiege bis zum Grabe.

Cyclus v. 16 Fantasiestücke in Text von Prof. Dr. Carl Reinecke.

— Harellend schön und überall brillant recensirt. —

Preis 2 händig M. 6, f. geb. M. 8, 4 händ. M. 8, f. geb. M. 10. Violinen Klavier M. 8, f. geb. M. 12. Flöte u. Klavier 8 Stücke M. 3, f. geb. M. 5. Harmonium 10 Stücke M. 4, f. geb. M. 6.

Neu: Orchester-Partitur u. Stimmen.

Jul. Heine, Zimmermann, Leipzig.

Im März erscheint, besonders für Lehrer und Schüler:

Musikalischer Kindergarten.

Von Prof. Dr. Carl Reinecke. Op. 206.

9 Bände 2 händ. à M. 2, 4 händ. à M. 3.

Leinen, Bettbezüge, Hemdentuch, Schürzen, Kleiderstoffe, Handtücher, Tischzeuge, Taschentücher

empfehlen die

Weberei des Bräuerhauses

Gnadenberg bei Bunzlau.

Gegründet 1754.

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung übernimmt

Frl. H. Storbeck, Berlin W, Mohrenstraße 15.

J. A. Heese

Königlicher Hoflieferant

Seidenwaaren, Manufactur- und Mode-Waaren.

Fernsprech-Anschluss Amt I. Nr. 1100. Berlin SW, Leipzigerstr. 87. Fernsprech-Anschluss Amt I. Nr. 1100.

Frühjahrs-Auslage in Schwarzen Kostüm-Stoffen.

Schwarze, ganzwollene, glatte u. Fantasie-Stoffe.	Schwarze, ganzwollene, glatte u. Fantasie-Stoffe.
Cachemire , 105/110 cm breit, Mark 1.35, Mark 1.50, Mark 1.75, Mark 2.—, Mark 2.50, Mark 3.—, Mark 3.25, Mark 3.50 das Meter.	Cachemirienne , 118/120 cm breit, Mark 3.25, Mark 3.50, Mark 4.— bis Mark 7.— das Meter.
Zephora , 105/110 cm breit, Mark 1.50, Mark 1.90, Mark 2.25, Mark 2.50 das Meter.	Peau de laine , 105 cm breit, Mark 3.50, Mark 3.75, Mark 4.50 das Meter.
Foulter Körperstoff , 104/105 cm breit, Mark 1.50, Mark 1.75, Mark 2.— bis Mark 3.— das Meter.	Satin du Nord , 105 cm breit, Mark 3.50, Mark 4.— das Meter.
Wollene Armure , 104/105 cm breit, Mark 1.75, Mark 2.— bis Mark 2.25 das Meter.	Crêpe Lama — aparte Neuheit — 108/110 cm breit, Mark 4.50 das Meter.
Fantasie-Gewebe mit aparten Streifen-, Punkten-, Ranken- und Fantasie-Mustern, in grosser Auswahl, 105/110 cm breit, Mark 1.75, Mark 2.—, Mark 2.25, Mark 2.50 bis Mark 4.25 das Meter.	Wollener Crêpe de Chine — grosse Neuheit — 108/110 cm breit, Mark 5.— das Meter.
Volle , 104/105 cm breit, Mark 1.80, Mark 2.—, Mark 2.25 bis Mark 3.— das Meter.	Reich mit Seide gestickte Roben auf Cachemire foulé , Mark 45.— die Robe.
Cachemire double , 108/110 cm breit, Mark 2.25, Mark 2.50, Mark 3.— bis Mark 6.— d. Meter.	
Cheviot , 104/105 cm breit, Mark 2.25, Mark 2.60, Mark 3.— das Meter.	
Englischer Crêpe , 104/105 cm breit, Mark 2.25, Mark 2.50, Mark 2.75, Mark 3.— bis Mark 3.25 das Meter.	
Crêpe travers , 104/105 cm breit, Mark 2.50, Mark 3.—, Mark 3.50 das Meter.	
Cachemire hindou , 110 cm breit, Mark 2.75, Mark 3.10, Mark 3.50 bis Mark 4.50 das Meter.	
Satin de Florence , 108/110 cm breit, Mark 3.—, Mark 3.50 das Meter.	

Schwarze Confections-Stoffe.

Englischer Cheviot, 130 cm breit, Mark 3.60 d. Meter.
Rips travers, 130 cm breit, Mark 3.60 das Meter.
Gestreiftes Fantasie-Gewebe, 130 cm breit, Mark 1.40, Mark 4.50, Mark 5.— das Meter.
Façonirter Crêpe, 130 cm breit, Mark 4.60 d. Mtr.
Drap Amazone, 130 cm breit, Mark 5.—, Mark 5.50 das Meter.
Ragurierter wollener Fantasie-Stoff, 130 cm breit, Mark 5.25, Mark 6.50 das Meter.
Drap Busento, 130 cm breit, Mark 7.50 das Meter.

Steter Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Proben, Modebilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Gegründet 1869.

Verfügungsbetrag: 69 Millionen Mark.

Actiuvermögen: 11 1/2 Millionen Mark

Die Gesellschaft schließt bei äusserst niedrigen Prämienfätzen Kapital-Versicherungen für den Todesfall sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Renten- und Alters-Versicherungen unter günstigsten Bedingungen ab.

Vorzüge der Gesellschaft sind anerkannte Solidität und unbedingte Sicherheit, auch gewährt sie ihren Mitgliedern durch alle feinsten Bestimmungen und Versicherungsarten, welche den weitestgehenden Bedürfnissen entsprechen, die größtmöglichen Vorteile.

Alle Heberschäfte fließen voll an die Versicherten zurück und kommen schon im zweitfolgenden Jahre als Dividende zur Vertheilung.

Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar.

Gewährung von Darlehen an Mitglieder gegen Hypothek, in Ratenen und als Polivenkahn.

Jede nähere Auskunft ertheilen gern und unentgeltlich alle Vertreter der Gesellschaft sowie die Direction in Potsdam.

Wer Damen-Mantelstoffe

zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange meine Mustercollektion, enthaltend das Neueste in Regenmantelstoffen, Diagonals, Chevrons, Ramagé- und farbigen Tuchstoffen, sowie wollene und seidene Staub-Mantelstoffe.

Schneidermeister und Modistinnen

erhalten diese Collektion umsonst zum Auslegen in ihren Ateliers, Private zur Auswahl ihres Bedarfs portofrei zugesandt.

Siegmund Mendelssohn,

Berlin C, Stralauerstrasse 12.

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Pensionat und Haus-haltungsschule für junge Mädchen.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Bitte Referenzen. Nähere Auskunft und Prospekte durch die Rectrice

Fraulein S. Ritter.

In einer gesund, am Balde romantisch gelegenen Villa auf Bilibriemböhe wird eine alte Dame als Pensionärin gesucht, die auch Pflege findet. Offert. B 18 Exp. v. 3.

Damentuch u. Flanell

aus reiner Welle, in den beliebtesten Farben, sowie

Dudelfas u. Kammgarnstoffe, neueste Dessins, verwebt sind- und meterweite in sehr billigen Preisen.

Kuhler frei.

Theod. Seemann in Sagan, Silesien.

Den Character einer Person ?

entziffern ich a. r. (unabhängig) Dantelheit verfahren. Denar 2 R. Gern. Richter, Berlin SW, Wilhelmstr. 118.

Strickwolle

je nach Art, neue Sorten zu dünnen, dickeren Sommerlocken, Kamelhaargarne, Red u. Deckwollen, beste Noehwolle, Oberwolle, Strickwolle u. ant. Reud., sowie

Strickbaumwolle,

absolut edelste Dessins in großer Auswahl, — man verlange die neuen Sortimente vt. 1890. — Aufertigung von Strickereien nach Maßgabe in eigener Strickerei, Hülfsgeräth und Kengereidreie u. benutzt vortheilhaft

Paul Hoffmann, Ruhrort a. Rh.

Enthaarung.

Mundellus'sches Decoloratorium.

Unschädl. Mittel, um die so vorzunehmenden Gesichts- u. Armhaare bei Damen spurlos, schnell und ganz schmerzlos zu entfernen. Fl. 3 M. Apoth. Mundellus, Berlin, Lössenstr. 19.

Matt und unzufrieden

entziehen viele Menschen dem Federbett, weil ein zu schwerer Stoffausgleich statgefunden hat. Der Stoffausgleich wird beiderseitig

Steiner's Reform-Crikot-Bett,

ohne Daunen und Federn, welches von vielen Seiten warm empfohlen und von bedeutenden Zeitungen wiederholt günstig besprochen wurde.

Complete Betten M. 54 bis M. 216, Unterbetten M. 10, Matratzen M. 24, Servissen mit Kopfbaur M. 5-8, Decken M. 10-22.

Illustrierte Kataloge nebst ärztlichen Zeugnissen versendet gratis und franco

August Juncker, Leipzig, Weststraße 76, Special-Verkauf-Geschäft in Tritot-Stoffen und Tritot-Tüchern, Tritot-Herren-Jaquards à M. 10, 12, 14, 16, 20, Nachfabrik- und Sportanzügen, Normal- und Reform-Unterleidern.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilkunst

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w.; Sommer- u. Winterkuren, Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

K. F. Wächter, Kork (Baden)

empfehlen Hanauer Zwieback als vorzügliches Theegebäck und Nahrungsmittel für Kinder. Preisliste 210 Etüd franco 4 Mark.

Practisches Geschenk für Kinder.

Berstellbarer Universal-Strickstuhl nach Dr. Decht. Eigene Erfindung des Fabrikanten Herrn W. Zettweller, Berlin, Königin Augusta-Str. 19. Preis des Stuhles M. 45, des Stuhles M. 20.



Baumkuchen

in vorzüglichster Güte, monatlang haltbar, für nur 5 Mark franco mit Frischen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Conditior Paul Lange, Bismarckstr. 1. S.

Ueber Aquarien, Terrarien, Zimmerfontainen, Felsen, Pflanzen, Fische, Reptilien u. Vögel, Bletterhäuschen, Bienezuggeräthe, Seeschiffmodelle u. s. w. versendet illustrierten Preis-courant gratis.

M. Siebeneck, Mannheim.

Feines Tafelgeflügel

(naturvoll milchgemästet oder getrüffelt) liefert von 5 bis anwärts bis zu ganzen Waggonladungen lebend oder geschlachtet und trocken gewaschen mit dem Allein die Sühnerzucht des

Victor Haydecker, Páspök-Ladány, Ungarn.

Preise ohne Verbindlichkeit vt. Etüd

Poularden (getrüffelt)	Mark 1.50
Kapanten (Ems-herbes-Mark)	1.65
Gänse (auf das Fleisch gemästet)	2.50
Gänse (sch. mit gr. Bettelbären)	4.80
Gänse (getroffen)	2.—
Indians (mit Rüben gemästet)	5.—

Ein Probepostförschen enthaltend: eine Gänse (getroffen), ein Kapanten (Ems herbes-Markung) und ein Poularde (getrüffelt) mit nur jungem, zartem Fleische wird für Mark 5.— überallhin nach ganz Deutschland portofrei versendet.

Zarte sammetweiche Haut erhält man

sicher durch den Gebrauch der Hofischen Glycerinseife, garant. 30% Glycerin enth. Preis des Dbd. 3 M. ab Fabrik gegen Nachn. (3 Dbd. ein einfach. Postförs.) Allein. Fabrikant W. Rudrad, Seidenfabrik, Wagdeburg-Neuff.

Gesanglehrerin

erb. vort. Unterr. i. mäß. Preis. Postf. Str. 418, 11.

Die Nürnberger Kinderwagen-Fabrik von Leonh. Kolb, Nürnberg

versendet direct an die Privatkundschaft Kinderwagen zu Fabrikpreisen vom einfachen Korbwagen bis zum feinsten Promenadenwagen. Preise billiger und Auswahl grösser als in jedem Ladengeschäfte. — Viele Anerkennungs-schreiben von höchsten Herrschaften. Feiner Katalog gratis franco.



UNIVERSAL-METALLPUTZ-POMADE

SCHMITZ & FÖRDERER CASSEL WAHLERSHAUSEN.

allein ächtes unverfälschtes Fabrikat, übertrifft an Pußkraft jedes andere Produkt. Man achte genau auf Firma u. Schutzmarke.

Rich. Maune, Dresden-A., Falkenstr. 10

Fabrik von Kranken-sahrfühlen i. Zimmer u. Straße, Ruhe-sühle, Universal-sühle in jed. Lage verstellbar, Trage-sühle, Bettische, Vespulte, verstellb. Stuhlrollen u. s. w. Catalog gratis.



Strümpfe zum Anweben

von Welle, Baumwolle und Seide, jeder Farbe, auch gestricke, übernimmt die renommirte Strümpfwarenfabrik von Kreyszig & Sohn, Berlin, Leipziger Str. 22. Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität. Auf Wunsch Anweberichtung.



Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel.

Zeit Eintragung der Anstalt im November 1889 hat derselbe unter der Leitung desselben Dirigenten die geschäftlichen Erfolge aufzuweisen.

Es werden nur junge Leute, die active Offiziere werden wollen, zur Vorbereitung zum Vortrabesführer-Examen, aufgenommen.

Alle Nähere im Programm.

von Hartung, 1st. Lieutenant a. D. und Institut-Vorsteher.

VIETOR'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule, Wiesbaden.

Gediegene berufsmäßige Ausbildung in Kunstgewerbe: Altweibchen, Porcellan, Malen, Kunststickerei, Vorbereitung zum Staatl. Handarbeitslehrerinnen-Examen. Pension. Preis u. Näh. durch d. Direct. Moriz Vietor.

Kerbichnizerei.

Unterricht, Werkzeuge, Holzwaaren. Preisl. g. d. Fr. Clara Roth, Berlin W, Potsdamerstr. 104.

WIRKLICH ECHTES



EAU de BOTOT

(BOTOT-ZAHNWASSER)

BOTOT-PULVER

Schoene Zaehne Pflege des Mundes

GENERAL-DEPOT: 17, Rue de la Paix, Paris (Frühher: 220, Rue St-Monsi)

Es haben in allen besseren Colicars-Parfümerie-Parfums u. Kosmetikgeschäften.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.